Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bericht über die Lehrlingsprüfungen pro 1895 wird allen Sektionen bemnächst gebruckt zugestellt werben. Wir ersuchen die Settionsvorftande und speziell die mit der Durchführung ber Lehrlingsprüfungen betrauten Rommifftonsmitglieder, die in diesem Berichte enthaltenen Bemerkungen, Anregungen und Beisungen wohl zu beachten und bei ben nächstjährigen Lehrlingsprüfungen thunlichst zu berücksichtigen. Berben boch diefe eine befondere Bedeutung erlangen mit Rücksicht auf die in Borbereitung befindliche zweite schweiz. Ausftellung prämierter Lehrlingsarbeiten in Benf, an welcher jeder bom ichweizer. Bewerbeberein subventionierte Brufungs: freis teilzunehmen verpflichtet ift. Um eine rechtzeitige Gr= öffnung diefer Spezialausstellung, also am 1. Mai 1896, gu ermöglichen, wird es unumgänglich notwendig fein, bag alle nächstjährigen Lehrlingsprüfungen ohne Ausnahme schon por Ende April ftattfinden und daß die Brufungetommiffionen ichon jest mit diefer Notwendigkeit fich vertraut machen. Möge jede Sektion ihr möglichstes thun, bamit diese unsere Ausstellung mit Shren dastehe und der gesamteu Institution ber Lehrlingsprüfungen neue Freunde und Förderer zuführe!

Mit freundeibgenöffischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß,

Der Präsident: Dr. J. Stößel, St.-R. Der Sefretär: Werner Krebs.

Verbandswesen.

Die Direktion der Bereinigten Schweizerbahnen kommt in ihrer Antwort auf die Forderungen ihrer Arbeiter benfelben menigftens teilmeife entgegen. Auf bem Bahnhof St. Ballen foll ben Arbeitern mit bem bisherigen Bochen= lohn von 21 Fr. eine Aufbefferung von 20-30 Cts. per Tag gewährt werden, jedoch sollen der bisherige Lohn und der Zuschlag 4 Fr. per Tag nie überschreiten. Für Arbeiter an Stationen mit billigern Bebensverhaltniffen wird eine Bulage von 10—20 Cts. gewährt. Demnach erscheint eine Ginigung nicht ausgeschloffen, ba die Arbeiter nicht auf Realifierung bes Minimallohnes bon 4 Fr. beharren. Auf das Berlangen einer täglichen Zulage von 20 Cts. für je funf Dienstjahre geht bie Direttion nur in bem Sinne ein, daß fie tuchtigen Arbeitern von Beit zu Zeit eine ben Leiftungen enisprechende Aufbefferung wolle gutommen laffen. Für die Ueberzeit bietet die Direft on per Stunde 1/10 bes Taglohnes und $25^{\circ}/_{o}$ Zuschlag. Hinstilich der Forderung betreffend Auszahlung an zwei bestimmten Daten des Monats proponiert die Direktion je ben 5. und 20. bes Monats, da die Aufstellung der Lohnlisten, die Kontrolle u. f. w. vier Tage erforbern. Diefer Buntt burfte feinen Unftand bieten. Gbenfo will bie Direttion ber monatlichen Auszahlung ber Rrantengelber entsprechen.

Auf Grund ber von ber Mehrzahl ber Arbeiterversamms lungen vom 27. September gefaßten Beschlüsse hat die Kommission berselben am 28. September ber Direktion ber Vereinigten Schweizerbahnen angezeigt, daß sie beren Borsichläge annehme.

Der Glasermeisterverein von Zürich und Umgebung hat den andern Glasermeistervereinen folgendes Schreiben übermittelt: "Wir teilen unsern Kollegen von Winterthur und Umgebung mit, daß kein einziger Glasermeister des Verbandes die Forderungen der Arbeiter unterschrieben hat. Im weitern versichert Sie der Vorstand, daß die Meister zusammenhalten wie noch nie. Zur Richtigstellung der Thatsachen können wir Ihnen genau die Zahl der Streikenden angeben: In Wirklichkeit streiken 118 Sehülfen. Die Uebrigen arbeiten dei Meistern, welche dem Verband nicht angehören und übershaupt des Namens "Meister" nicht wert sind. Wer den Meistern das Kecht absprechen will, Weister zu sein, der stellt eine Forderung, gegen welche sich die Meister selbste

verständlich wehren muffen. Die Arbeiter anderer Geschäftsbranchen würden sich gewiß nie zu solchen Forberungen hinreißen lassen. Dieses schroffe Borgehen blieb nur den Zürcher Glasergehülsen vorbehalten! Der Vorstand des Glasermeistervereins von Zürich und Umgebung."

Hafnerstreif in Zürich. Am 30. Sept. haben fämtliche Hafnerarbeiter auf dem Plat Zürich (zirfa 80 Mann) die Arbeit eingestellt.

Berichiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitget.) In seiner Sitzung bom 20. Sept. hat das Centralkomitee mit gewissem Borbehalten einen Bertragsentwurf mit Kunstsgärtner Allemand betreffend Bepflanzung des Parkes der schönen Künfte und Unterhalt desselben während der Austellung genehmigt.

Es erteilte sodann seine Genehmigung einem für ein eidgenösstschaftes Konzessischenen notwendigen Plane für den Tramwah im Innern der Ausstellung, und beschloß im Prinzipe, unter dem Vorbehalt der Prüfung der Pläne und des Kostenvoranschlags, für die Gruppe 31 (Kriegskunst) ein besonderes Gebäude zu erstellen, da diese Gruppe in der Waschinenhalle wegen Plazmangels nicht mehr untergebracht werden kann.

Endlich hat das Centralkomittee die Mitteilung entgegens genommen, daß die ursprünglich mit 1000 angenommene Abonnentenzahl der Offiziellen illustrierten Ausstellungszeitung heute schon auf 2420 angewachsen ist.

Erfolge. In Oberburg verzeichnet man mit berechtigtem Stolze den Erfolg, welchen vier dortige Industrielle an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern davontrugen. Die H. I. et alder, wechanische Werkstätte, Flückiger, Hammerschmied, Christen, Baumeister, der eine Käsereiseinrichtung lieferte, und Mosimann und Cie., Holse warenfabrik, haben nämlich silberne Medaillen, Herr Stalber für seine große Ausstellung sogar eine silbervergoldete Medaille erhalten.

— Der landwirtschaftliche Berein bes Kantons Genf hatte nach Bern einen filbernen Becher als Ghrenpreis für die beste Kollektion inländischer landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte gestiftet. Dieser Preis ist nun der Schaff, hauser Maschinen fabrif, vormals J. Rauschen, bach zuerkannt worden.

— An ber schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern hat in ber Abteilung "Maschinen und Geräte" auch Herr Albert Bäderlin, mechanische Werkstätte in Schafshausen die silberne Medaille erhalten.

— Bei der Schweiz. landw. Ausstellung in Bern hat Herr J. Siegerist, Maßstabfabrikant in Schaffhausen für sämtliche Artikel der Fabrikation die silberne Medaille erhalten.

Berbstledermesse in Zürich. 1. Die Zufuhren gur biege jährigen herbstledermesse betrugen:

Sohlleder		6,706	Rilo
Schmal= und Wildleder	r	36,020	,,
Kalbleder		241	"
Schaf= und Futterleder	1	1,093	"
Beugleder		925	"
Abfallleder		1,822	*
Schäfte		742	"
Rohe Felle		1,800	"
Gerberwerfzeuge		363	"
Diverse		436	"
	Total	50,148	Rilo

Die Zufuhr war um etwa 13,000 Kilos geringer, als im Frühjahr, und es ist dies die geringste Zufuhr, die bie Messe in Zürich aufzuweisen hatte.

Breise.							
Sohlleder	Fr	. 3.20	biŝ	3.60	per	\Re ilo	
Schmalleber	"	5.—	,,	5.40	,,	"	
Wildleder	"	4.60	,,	5.20	"	"	
Kalbleder	"	6.50	"	7	,,	"	
Beugleder	"	3.—	"	3.20	"	"	
Schafleder	"	20	" -	 .30	"	Dechet	
Rohe Schaffelle	11:	1.40			"	Rilo	
Rohe Kalbfelle	"	3.—	"	3.40	"	"	
Vorschuhe rindlederne	2 ,,	40.—			"	Dugd.	
Stiefelschäfte	"	80.—			"	"	
Reitschäfte	,,	10.—			"	Paar.	

Die Breise in Sohl-, Schmal- und Wildleder stellen sich gegenüber der Frühlingsmesse beinahe durchschnittlich um 1 Fr. per Kilo höher. Dagegen sind diesenigen sür Schafund Futterleder, im Verhältnis zu den Rohwarenpreisen, nur unbedeutend gestiegen.

Der Unterricht in angewandter Elektrotechnik an ber mechanischetechnischen und der Ingenieurschule des eidgen. Volltechnikums wird Herrn Walter Wykling, Direktor der Elektrizitätswerke an der Sihl, in Wädensweil, übertragen.

Der Kunstgewerbeschule in Luzern ist die äußere Resnovation und Ausschmückung des Berwaltungsgebäudes der Korporationsburgergemeinde Luzern, in welchem auch die Bürgerbibliothek untergebracht ist, übertragen worden.

Shulhausbaute. Das in den ftabtifchen und fantonalen Behörden Schaffhausens schon seit Jahren vorliegende Traktandum "Neubau einer Kantonsschule" ver= langt nun bringend Erledigung. Das jetige Schulgebäube, frühere Waisenhaus, hat zu wenig und viel zu kleine, den hygienischen Ansprüchen durchaus nicht entsprechende Schulräumlichkeiten. Gegenwärtig wird nun zu ben umliegenden lärmenden induftriellen Gtabliffementen dirett bor dem Schulhaus eine Bürftenholzfabrit eingerichtet. Diefes Fabritgebäude nimmt ben meiften Schulzimmern bas direkte Licht weg, fobaß, abgefeben bon bermehrtem beftanbigem garm, im Binter gu gewiffen Schulftunden schriftlicher und Zeichnungsunterricht taum mehr möglich sein wird. Neben diesen miglichen Lokal= berhältniffen mächft die Schülerzahl von Jahr zu Jahr, fodaß auch dieser lettere Umftand zu einer balbigen Erledigung bes Traftanbums brängt. Die Stadt hat das Gebäude zu er= ftellen, mahrend ber Ranton die Schule unterhalt.

Neues Rheinbrüden-Projekt. Zurzach und die Answohner der beiden Rheinufer wünschen schon längst eine Brücke über den Rhein, da das jest bestehende Kommunisaktionsmittel — eine Drahtseilfähre — dem Berkehr zwischen beiden Usern nicht mehr genügt. Herr Fabrikant Zubersbühler in Zurzach, der schon so viele Opfer für die Debung des alten einst berühmten Meßsteckens brachte, hat nun an den Ban einer Rheinbrücke 10,000 Franken in Aussicht gestellt, welches Anerbieten die Gemeinde natürlich dankbar acceptiert hat.

Wasserträfte. Seit einiger Zeit sind Ingenieure in Sissach damit beschäftigt, das Gefälle der Ergolz vom Ausslauf bei der untern Fabrik dis zur Banngrenze gegen Itingen zu nivellieren, um eventuell in jenet Gegend eine Fabrik erstellen zu können. Das Gefälle soll über 5 Meter bestragen und repräsentiert somit bet normalem Wasserstand eine nicht unbedeutende Kraft.

Urbeiterhänser. Die Stidereifirma Löb, Schönfelbund Cie. in Rorschach dach hat bekanntlich, um der Not von billigen Wohnungen abzuhelsen, den Bau von 24 Arbeiterhäusern beschlossen und den Accord über deren Außführung den. Baumeister C. Herkommer übergeben. Dieselben kommen in die Wiese ob der Feldmühle zu stehen, welche mit Parallelund Querstraße versehen wird. Für die Straßen mit Trottoirsssind 13 Meter Breite und als Abstand zwischen den Häusern 7 Meter vorgesehen. Zu jedem Hause ist etwas Gartensanlage in Aussicht genommen. Sedes dieser massiven Gebäude

erhält brei Wohnungen, sodaß im ganzen 72 Wohnungen geschaffen werden. Der Erstellungspreis für jedes Haus ist citta Fr. 14,000. Mit dem Bau wird sofort begonnen, sodaß vor dem Winter noch 12 Häuser unter Dach kommen, bis Juni nächsten Jahres sollen alle fertig werden.

Rirchenbau Zug. Die von nahezu 700 Genossen bessuchte Kirchgemeindeversammlung verwarf mit 331 gegen 273 Stimmen den für eine Pfarrkirche bestimmten Bauplat in der Kirchmatte (beim Pulverturm.) Die neue Pfarrkirche wird nun, sofern nicht rechtliche Verhältnisse zum Erwerd der Hofmatte zwingen, unterhalb der alten bei St. Michael gebaut.

Billige Baute. Bei ber Kenovation bes Turmhelms an der Pfarrtirche in Küsnacht (Schwhz) wurde am 20. August der Knopf unter dem Turmkreuze abgenommen. Bei diesem Anlasse fand man im Knopf eine Blechkapsel mit sehr interessanten Attenstücken. Es geht daraus hervor, daß schon die frühere Pfarrtirche an diesem Plaze gestanden, daß die jezige Pfarrtirche im Jahre 1707 zu bauen beschlossen wurde, daß das gesamte Mauerwert um die erstaunlich billige Summe von 2300 Gulden an Meister Josef Bruell von Feldtirch und die Zimmermannsarbeit um 500 Gulden veraccordiert war. Schon im Jahre 1709 stand die schöne Kirche fertig da. Ihr Architekt war Pater Marquard Imfeld, gebürtig von Sarnen, Kapuziner im Kloster zu Arth.

Die St. Meinradskapelle auf bem Egel wird ganglich renoviert und mit neuen Bilbern geschmudt.

Der kath. Gesellenverein Rapperswyl hat ein eigenes Heim erworben, nämlich das Haus von Schreinermeifter Breni sel. und wird dasselbe zweckmäßig einrichten. Gratuslieren!

Schulhausbaute in Niederuzwil. Die Firma Näf n. Gie. hat der Schulgemeinde Niederuzwil die Gratisabtretung von genügend Boden zum Bau eines neuen Schulhauses in nächster Nähe des jetzigen offeriert.

In der Seidenfabrik der Herren E. Schubiger u. Gie. in der Steinerbrücke bei Kaltbrunn ist gegenwärtig infolge Wassermangel bedeutende Betriebsstörung eingetreten. Die baldige Fertigstellung der im Bau begriffenen Weiherzanlage verbunden mit Röhrenleitung und Turbinenanlage wird daher von den Arbeitern und Arbeitgebern sehr begrüßt. Wie wir vernehmen, soll bis Januar 1896 die Kaltbrunner Fabrik mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Auch wird die Seidenweberei um einen geräumigen Websaal verzgrößert.

Ein schönes Zeichen sparsamen Sinnes ist folgende Thatsache: "Im Monat Juli find von italienischen Arbeitern 16,000 Mandate mit 900,000 Fr. aus der Schweiz nach Hause geschickt worden."

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. Oppeln. (Ausfünfte und Rat in Patentsachen erhalten die geschätzten Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Auf eine Borrichtung zum Ginrüften bon Hochbauten hat unter der Nr. 81,348 herr hermann Drimer in Wien ein Patent erhalten.

Das Gerüft nach vorliegender Erfindung unterscheibet sich von den bisher verwendeten Gerüften im wesentlichen dadurch, daß es weder auf dem Erdboden aufruht, noch an vom Dache ausladenden Balken aufgehängt ift und sehr leicht und rasch aufgeftellt und wieder abgetragen werden kann.

An entsprechenden Stellen des Mauerwerks werden Außsparungen gelassen, welche innen mit widerstandsfähigem Material, wie Stein- oder vorzugsweise Eisenplatten oder Eisenhülsen, Röhren 2c. verkleidet werden. In diese armierten Außsparungen werden Traversen oder Träger eingeschoben, auf welche sodann die Bretter aufgelegt werden. Diese Tra-